

Einsparung verpufft (NN, 24.8.2019)

Zu verschiedenen StUB Artikeln:

Auf der Bürgerinfo-Veranstaltung beim DJK informierte OB Janik die Anwesenden, die StUB spare, wenn sie dereinst fahre, 4000 t CO₂ ein. Pro Jahr. Ich hab dann extra noch mal nachgefragt, ob die Zahl stimmt. Ja, stimmt. Muss man da nicht nachdenklich werden?

Da wird die StUB, die mit der geplanten Trasse durch den Wiesengrund unser einmaliges innerstädtische Landschaftsschutzgebiet definitiv zerstört, als das Umweltschutz- und Zukunftsprojekt hochgejazzt- und dann spart diese Bahn gerade einmal läppische 4000 t CO₂ p. a. ein? So viel, wie ca. 400 Bundesbürger im Jahr produzieren?

Puh. Auf die Frage übrigens, ob es eine halbwegs seriöse Schätzung gibt, wie viel CO₂ allein durch die Baumaßnahmen entstünde, musste der OB passen. Diese Frage hat man sich scheinbar noch nicht gestellt. Aber bei den Einsparungen wird die StUB sicher erstmal 15 Jahre fahren müssen, bis sie das CO₂, das ihr Bau produziert, wieder eingefahren hat und quasi „auf Null“ ist. Und das soll ein Umweltschutzprojekt sein - in Zeiten, in denen uns die Welt schon unter den Füßen wegzubrennen beginnt?

Wäre es da an verantwortlicher Stelle nicht doch sinnvoll, noch einmal ernsthaft zu überlegen, ob es nicht umweltfreundlicher - und vor allem sofort wirksam - wäre, das Ding zu lassen und stattdessen z. B. am bestehenden ÖPNV zu drehen, Stichworte engere Taktung, E- und Wasserstoff-Busse, Kostenfreiheit, Streckennetzoptimierung und -verdichtung.

Dr. Marius Kliesch
Erlangen